



Mit Eifer liessen die Kinder die Ballone in den Himmel steigen.

Bilder sj



Auf dem Ratiras-Gelände wurde gefeiert.

«ES LEBE DIE SCHWEIZ — VIVA LA GRISCHA»

sj. Landauf, landab wurde auch dieses Jahr der 1. August gefeiert. Bereits am Dienstag hatte der Fire House Club zu einer Feier auf dem Ratiras-Gelände, zwischen Bonaduz und Rhäzüns, geladen. Rund 350 Personen fanden sich an diesem heissen Sommerabend ein. Bei Speis und Trank und lüpfigen Klängen von Allein-

unterhalter Martin genossen die Anwesenden den Abend. Auch für die Kinder war einiges parat, sie konnten sich bei Spielen vergnügen und natürlich war der Lampionumzug für die kleinen Gäste ein Erlebnis. Und wer gerne ein wenig länger bleiben wollte, konnte an der Bar einen leckeren Drink geniessen.



Magdalena Martullo und der Rhäzünser Gemeindepräsident Reto Loeffe geniessen das Fest.

Magdalena Martullo, Unternehmerin der Ems-Chemie und Nationalrätin, hatte sich am Dienstag ebenfalls im Ratiras eingefunden, um einige Worte an die Anwesenden zu richten. Sie erinnerte in ihrer Ansprache an die einfachen und weitsichtigen Gründerväter von 1291. Gemeinsam hätten sie ihr Schicksal selbst in die Hand genommen, sich gegen die Habsburgischen Vögte und fremden Richter aufgelehnt und sich gegenseitige Treue und Freiheit geschworen.

Immer wieder sei die Eidgenossenschaft von der «Arglist der Zeit» bedroht worden, jedoch habe sich das Volk stets «mutig und engagiert» für die direkte Demokratie und Unabhängigkeit entschieden, erklärte Martullo. Denn gerade ein Land mit Stärken werde von aussen immer wieder unter Druck gesetzt.

So sei es auch den Rhäzünsern und Bonaduzern ergangen, welche aufgrund ihrer zentralen Lage zu den Pässen Splügen, Julier, Bernina und Lukmanier über Jahrhunderte zum Spielball von europäischer Machtpolitik geworden waren. «Immer wieder lehnten sich die unfreien Bürger auf und bedingten sich demokratische Rechte wie etwa die eigene Gerichtsbarkeit aus.» Erst 1815 wurde die Herrschaft Rhäzüns frei und 1819 endgültig dem Kanton Graubünden übergeben. Dieses 200-Jahr-Jubiläum wird nächstes Jahr gefeiert.

Zum Schluss meinte Martullo, sie sei der Meinung, dass, auch wenn kein Feuerwerk sattfinden könne, trotzdem etwas in den Nachthimmel steigen solle. Sie hatte zu diesem Zweck Ballone mitgebracht, welche die anwesenden Kinder mit Freude fliegen liessen.